

CARLO M. LUCARINI

EINE BEMERKUNG ZU DEN NEUEN FRAGMENTEN DES ÄLTEREN SENECA  
(*PAP. HERC. LAT. 1067*)

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 208 (2018) 88–90

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

EINE BEMERKUNG ZU DEN NEUEN FRAGMENTEN DES ÄLTEREN SENECA  
(PAP. HERC. LAT. 1067)\*

Der *Pap. Herc. Lat. 1067* enthält einige Bruchstücke lateinischer Prosa, aber die lesbaren Fragmente sind so spärlich, daß wir über den Inhalt nur Vermutungen äußern können. Nach den Versuchen von Costabile (1984) und Marichal<sup>1</sup> ist es jetzt Piano (2017, 242) gelungen, die *subscriptio* zu lesen: *L. [-] Annae[*i* . .]Jae[ | ...n i .. o .ru[.....]J[.* Aus dieser Lesung, die jene von Marichal grundsätzlich bestätigt, geht eindeutig hervor, daß wir es mit einem Werk von einem Seneca zu tun haben. Es kommen daher zwei Möglichkeiten in Betracht, nämlich Seneca der Philosoph (ca. 4 v. Chr. – 65 n. Chr.) und sein Vater, Seneca der Rhetor (ca. 54 v. Chr. – 39 n. Chr.). Da die Fragmente einen politisch-rhetorischen Charakter zeigen, folge ich gerne Piano, die annimmt, daß sie von dem historischen Werk (*Ab initio bellorum civilium*) des älteren Seneca herrühren<sup>2</sup>.

Der Papyrus ist so lückenhaft, daß es unmöglich ist, einen einzigen Satz wiederherzustellen; nur vereinzelte Wörter helfen uns, den Inhalt wiederzugewinnen. Auch die ursprüngliche Reihenfolge der Bruchstücke ist leider zweifelhaft: Piano hat die modernsten Mittel eingesetzt, um sie wiederzugewinnen, aber die Ergebnisse sind, wie Piano selbst anerkennt, nicht über jeden Zweifel erhaben.

Gestützt auf Pianos papyrologische Rekonstruktion möchte ich den historischen Kontext genauer bestimmen. Nach Piano (2017, 198 ff.) stand ein Fragment, in dem Caesars *bellum Gallicum* erwähnt war<sup>3</sup>, vor zwei Fragmenten, in denen Augustus, eine *adoptio* und Tiberius auftauchten<sup>4</sup>. Augustus und die *adoptio* erscheinen auf demselben Bruchstück, und die Erwähnung des Tiberius folgte kurz darauf (so Piano 2017, 236). Es ist unmöglich, die genaue Distanz zwischen der Erwähnung des *bellum Gallicum* und den genannten „augusteischen“ Fragmenten zu bestimmen, aber es ist undenkbar, daß eine kontinuierliche historische Darstellung in einem so kurzem Abstand das *bellum Gallicum* und die Ereignisse der Zeit von Augustus und Tiberius erzählte<sup>5</sup>. Wie Piano schreibt (2017, 202): „il contesto augusteo e tiberiano prospettato dal resto del testo suggerisce di intendere l'eventuale menzione della guerra gallica come un riferimento cursorio.“ Aber warum sollte eine Erwähnung des *bellum Gallicum* in einer Darstellung der Zeiten des Augustus und Tiberius vorkommen?

Die Erwähnung einer *adoptio* neben den Namen des Augustus und Tiberius legt m. E. nahe, daß der Text sich auf die berühmte Adoption des Tiberius durch Augustus (4 n. Chr.) bezog. Trifft das zu, so ist auch das Vorhandensein des *bellum Gallicum* im Vorhergehenden erklärbar. Wir besitzen zwei Quellen, die die genannte Adoption und den darauffolgenden Feldzug des Tiberius gegen die Germanen in Zusammenhang bringen. Cassius Dio 55, 13, 1–2 (II, 498, 11–16 Boissevain): μετὰ δὲ τὰ πάντα Κελτικῶν πολέμου

\* Ich bedanke mich bei R. Kassel (Köln) für seine Unterstützung und bei M. D. Campanile (Pisa), die meine Aufmerksamkeit auf diese Fragmente gelenkt hat.

<sup>1</sup> R. Marichal hat die Ergebnisse seiner Untersuchungen nicht veröffentlicht, aber Piano (2017) hat die unpublizierten Bemerkungen des französischen Paläographen benutzt.

<sup>2</sup> Piano (2017) 245 ergänzt die *subscriptio* auf die folgende Weise: *L. [-] Annae[*i* Senec]Jae | Ab in[*i*ti]o · b[ello]rum [- civilium] | [Historiae].* Wie sie zugibt, ist diese Ergänzung hypothetisch. Piano erwägt auch die Möglichkeit, daß die Fragmente dem rhetorischen Werk des älteren Seneca gehören (*Oratorum et rhetorum sententiae, divisiones, colores*). Die mittelalterlichen Handschriften überliefern nur eine unvollständige Fassung dieses Werkes (ed. Håkanson 1989), und die Möglichkeit, daß die herkulanensischen Fragmente zu einem verlorenen Teil des erwähnten Werkes gehören, kann nicht ausgeschlossen werden. Es ist jedoch kaum vorstellbar, daß ein rhetorisches Werk eine Diskussion über die Adoption innerhalb des kaiserlichen Hauses (vgl. unten) enthielt. Seneca selbst zeigt am besten (*Orat. et rhet.* 2, 4, 12–13), wie die Rhetoren Anspielungen auf zeitnahe Ereignisse vermeiden sollten. Auch die Erwähnung der gallischen Kriege Caesars (vgl. unten) hat in dem rhetorischen Werk Senecas keine Parallele.

<sup>3</sup> Cr 6 pz II, sovrapposto 2, 4–5: ]Caes[a]re · [...]or[ | ]u. [-]bello · Gall[.

<sup>4</sup> Cr 5 pz I, sovrapposto 1, col. I 2–3: *ne · l]ongius · a · prop[osito | rece]dam · Auguste.* Ibidem Col. II 5–6: *[a]doption [ | ]e]xprobraq[.* Cr 5 pz II, sovrapposto 1, 7–8: *]destinat[ | ]: Tiberius.*

<sup>5</sup> Es ist wahrscheinlich, daß Senecas historisches Werk die Ereignisse der 50er Jahre enthielt (vgl. Canfora 2015, 138 ff.; *contra* Levik 2012, I 506), aber sie konnten unmöglich auf derselben Papyrusrolle, die die augusteische Zeit behandelte, stehen.

κεκινημένου αὐτὸς [scil. Augustus] ὑπὸ τε γήρωσ καὶ νόσου κεκμηκὸς ἔχων τὸ σῶμα καὶ ἐκστρατεῦσαι μὴ οἶός τε ὄν, πῆ μὲν ὑπὸ τῶν πραγμάτων ἀναγκασθεῖς, πῆ δ' ὑπὸ τῆς Ἰουλίας ἀναπεισθεῖς (ἤδη γὰρ αὕτη ἐκ τῆς ὑπερορίας κατήχθη<sup>6</sup>) (τὸν) Τιβέριον καὶ ἐποιήσατο καὶ ἐπὶ τοὺς Κελτοὺς ἐξέπεμψεν. Vell. Pat. 103, 3–104, 2 (ed. Watt): ... *facere perseveravit* [scil. Augustus], *ut et tribuniciae potestatis consortionem Neroni* [scil. Tiberio] *constitueret, multum quidem eo cum domi tum in senatu recusante, et eum [...] adoptaret. Adoptatus eadem die etiam M. Agrippa, quem post mortem Agrippae Iulia enixa erat, sed in Neronis adoptione illud adiectum his ipsis Caesaris verbis: 'hoc' inquit 'rei publicae causa facio'. Non diu vindicem custodemque imperii sui morata in urbe patria protinus in Germaniam misit, ubi ante triennium sub M. Vinicio, avo tuo, clarissimo viro, immensum exarserat bellum.* Cassius Dio und Velleius lassen den Feldzug der Adoption unmittelbar folgen, Cassius Dio sieht sogar die Drohung der Germanen als Grund der Adoption. Es ist m. E. vorstellbar, daß der Feldzug des Tiberius gegen die Germanen die Erwähnung von Caesars *bellum Gallicum* hervorrief. Tiberius begann seine Expedition in der östlichen Gallia<sup>7</sup>, d. h. in jener Gegend, wo Caesar seine letzten Feldzüge auf gallischem Boden ausgeführt hatte<sup>8</sup> und wo nach Caesar auch Agrippa tätig war (39 v. Chr.). Wie King (1990, 55) schreibt: „In 39 M. Vipsanius Agrippa was appointed governor [scil. der Gallien] and he conducted campaigns in the south-west and in the north-east: the two trouble-spots of Caesar's final years, which were continuing to prove difficult for the Roman administration.“ Es ist eine ausgemachte Tatsache, daß die östlichen Gebiete der Gallien nach Caesar als beunruhigt galten, und es ist leicht vorstellbar, daß Seneca, als er sich mit dem bevorstehenden Feldzug des Tiberius gegen die Germanen befasste, auf die Taten Caesars, die an denselben Orten stattgefunden hatten, irgendwie zurückgriff. Zwei Fragmente, die zwischen den Erwähnungen des *bellum Gallicum* und der *adoptio* standen (Cr 3 pz I, sovrapposto 8 und Cr 4, strato 1), zeigen einen eindeutigen kriegerischen Charakter (wie schon Piano bemerkt hat): Das könnte unsere Rekonstruktion stark unterstützen, indem es bestätigt, daß das *bellum Gallicum* nicht beiläufig, sondern in einem weitgehend kriegerischen Zusammenhang genannt wurde.

Nach dem Vokativ *Auguste* (Cr 5 pz I, sovrapposto 1) lesen wir *[a]doption[ ] | [e]xprobray[.]*. Angesichts der darauffolgenden Erwähnung des Tiberius habe ich oben vermutet, daß es um die Adoption des Tiberius durch Augustus (4 n. Chr.) ging. Warum konnte diese Adoption getadelt (*exprobrare*) werden? Ich glaube, weil die Adoption ein Mittel war, um die Thronfolge zu sichern<sup>9</sup>. Am Anfang der christlichen Ära war der Prinzipat noch eine Neuheit, und man konnte daher noch auf die Wiederherstellung der Freiheit nach dem Tod des Augustus hoffen: Die Adoption des Tiberius geriet zweifelsohne unter Kritik dieser Nostalgiker der Republik.

Ein weiteres (und letztes<sup>10</sup>) Indiz für die historische Einordnung unserer Fragmente bietet Cr 2 pz I, sovrapposto 6, 5 wo wir lesen: *ut · Hat[eri]-*. Wie schon Piano vermutet hat, handelt es sich wahrscheinlich um den Rhetor und Politiker Q. Haterius (ca. 63 v. Chr. – 26 n. Chr., *consul suff.* 8 v. Chr.). Nach Pianos Rekonstruktion stand das besprochene Fragment zwischen demjenigen, das von *Caesaris bellum Gallicum* spricht, und demjenigen, wo die *adoptio* vorkommt. Wenn unsere Fragmente die Adoption des Tiberius und die damit verbundene Frage der kaiserlichen Sukzession wirklich behandelten, ist m. E. eine Erwähnung des Haterius kaum verwunderlich: Tacitus berichtet (*Ann.* 1, 13, 4–6), daß Q. Haterius an der Diskussion über die Sukzession des Augustus im Jahre 14 n. Chr. teilnahm und daß seine Haltung den Verdacht des argwöhnischen Tiberius erregte. Es ist deswegen leicht vorstellbar, daß er schon zehn Jahre zuvor an einer Diskussion (vgl. den Vokativ *Auguste*, Cr 5 pz I, sovrapposto 1, col. I 2–3) über dasselbe Thema teilnahm.

<sup>6</sup> Cassius Dio meinte ohne Zweifel, daß Augustus von seiner Frau Livia überredet wurde, Tiberius zu adoptieren; die verbannte Iulia spielte dabei keine Rolle. Wir lesen diesen Teil in der Paraphrase des Zonaras, der statt *Αιουλία* *Ἰουλίᾱ* vorfand, vgl. Swan (1994) 141.

<sup>7</sup> Vgl. Kornemann (1909) 430.

<sup>8</sup> Vgl. Niese (1910<sup>4</sup>) 238–9.

<sup>9</sup> Prévost (1949) 11: „... créer une forme de la proclamation de successeur au trône. A cette fin, on se sert de l'adoption“; vgl. auch Lindsay (2009) 198–9.

<sup>10</sup> Piano ergänzt an einer Stelle (Cr 2 pz I, sovrapposto 3 (?), col. I 5) *Ae]neam*, aber es ist nur eine Möglichkeit: Man könnte auch an *teneam* oder *aeneam* (aus *aeneus*) denken.

Angesichts der angeführten Argumente schlage ich vor, die besprochenen Fragmente auf die Ereignisse der ersten Jahre unserer Zeitrechnung zu beziehen: Die Erwähnung einer Adoption nach den gallo-germanischen Kriegen könnte eine Parallele bei Velleius und Cassius Dio haben. Man könnte z. B. annehmen, daß Seneca der Erzählung über den Ausbruch des *immensum bellum* (Velleius) in Germanien erst einen Exkurs über die Taten Caesars in den gallo-germanischen Gebieten und dann die Adoption des Tiberius und die diesbezügliche Diskussion im Senat (wo jemand dem Tadel der Kritiker der Adoption zuvorkam) folgen ließ: Daß einige Fragmente mit kriegerischem Charakter anderen, in denen die *adoptio*, Augustus und Tiberius vorkommen, vorangehen, stimmt im Allgemeinen mit den Ereignissen der ersten Jahren der christlichen Ära überein. Allerdings entgeht mir nicht, daß der erbärmliche Zustand unserer Bruchstücke keinerlei sichere Rekonstruktion ermöglicht.

#### Bibliographie

- L. Canfora 2015: *Augusto: figlio di Dio*, Bari.  
 F. Costabile 1984: Opere di oratoria politica e giudiziaria nella biblioteca della villa dei papiri, i *PHerc* latini 1067 e 1475, *Atti del XVII congresso internazionale di papirologia (Napoli, 19–26 maggio 1983)*, Napoli, 591–606.  
 L. Håkanson 1989: L. Annaeus Seneca Maior, *Oratorum et rhetorum sententiae, divisiones, colores*, Leipzig.  
 A. King 1990: *Roman Gaul and Germany*, London.  
 E. Kornemann 1909: Zu den Germanenkriegen unter Augustus (auf Grund eines neugefundenen Tiberiusbriefes), *Klio* 9, 422–49.  
 B. M. Levik 2012: *The Fragments of the Roman Historians* (ed. T. Cornell), Nr. 74 L. (?) Annaeus Seneca (Maior), Oxford.  
 H. Lindsay 2009: *Adoption in the Roman World*, Cambridge.  
 B. Niese 1910<sup>4</sup>: *Grundriss der römischen Geschichte nebst Quellenkunde*, München.  
 V. Piano 2017: Il *PHerc.* 1067 latino: il rotolo, il testo, l'autore, *Cronache ercolanesi* 47, 163–250.  
 M. H. Prévost 1949: *Les adoptions politiques à Rome*, Paris.  
 P. M. Swan 1994: *The Augustan Succession: an Historical Commentary on Cassius Dio's Roman History Books 55–56 (9 B.C.–A.D. 14)*, Oxford.

Carlo M. Lucarini, Università di Palermo  
 carlo.lucarini@unipa.it